



Freireligiöse Nachrichten

Herausgegeben von der Freireligiösen Gemeinde Idar-Oberstein

Nr. 66

April 2015

*„Mutig in die Zukunft blicken!“
Unsere freireligiösen Jugendweihlinge 2015*



Philippine Zerfaß



Nils Augustin



Daniela Schneider



Laslo Marx



Sebastian Elfner



Virginia Müller



Pascal Szokol



Ben Greuloch

Sein, was wir sind, und werden, was wir werden können, das ist das Ziel unseres Lebens.

Baruch de Spinoza, Philosoph der Aufklärung (1632-1677)

Jugendweihe am 12. April:

Vorbereitungsseminar in Bad Kreuznach

Nach dem Elternabend und der ersten Jugendstunde im Februar war es endlich wieder soweit: Das überregionale Treffen aller Jugendweihlinge aus Idar-Oberstein und Offenbach am Main konnte beginnen - unter optimalen Rahmenbedingungen der Jugendherberge in Bad Kreuznach.

Mit Christiane Friedrich, der Sozialpädagogin der Offenbacher Frei-religiösen, Pfarrer Heinrich Keipp und Pfarrer Martin Buchner erlebten acht Jungen und Mädchen ein arbeitsreiches langes Wochenende nach der Fastnacht.

Immer im Mittelpunkt: Das existentiell wichtige Thema „Zukunft“. Nachdem ein inhaltlicher Rahmen gesetzt war, agierten die Jugendlichen und entwarfen in zwei Gruppen ihre Vorstellungen von der kurz- und mittelfristigen Zukunft in der Welt und der freireligiösen Gemeinde. Jeder gestaltete dann sein eigenes Plakat für die persönliche Zukunft.

Am Samstag trafen die Jugendlichen dann die Auswahl ihres Sinnspruches zu dieser wichtigsten Feier im Lebenslauf, die in Offenbach seit der Einführung der Jugendweihe in der DDR wieder Konfirmation heißt. Die hohe Aufgabe, zu ihren Sprüchen einen Kommentar zu schreiben, wurde von den Jugendlichen mit viel Kraft und Überlegung erfolgreich gelöst.

Originell und mutig blickten die Jugendlichen in die Zukunft bei ihrer künstlerischen Gestaltung. Die Idar-Obersteiner Jungen und Mädchen bauten je einen „Guckkasten“, der in der Feierstunde zur Jugendweihe vorgestellt werden wird. Wir dürfen gespannt sein. Zukunft ist immer offen. Aber das, was wir heute Geschichte nennen, war auch einmal Zukunft. Der freireligiöse Prediger Leberecht Uhlich schreibt in seinem „Handbüchlein der freien Religion“ 1859:

Unbekannt, was die einzelnen Ereignisse betrifft, liegt die Zukunft vor mir; aber die Gegenwart trägt die Keime in sich von dem, was künftig geschehen soll, so wie die Ereignisse der Gegenwart die Entwicklung von Keimen sind, welche aus der Vergangenheit stammen. Darum ist jede wohl angewendete Stunde eine gute Vorbereitung auf die Zukunft.

Unsere Jugendweihlinge stellen sich vor

Mein Name ist *Nils Augustin*, 14 Jahre. Ich wohne in Weierbach und gehe in die 8. Klasse des Göttenbach-Gymnasiums. In meiner Freizeit fahre ich gerne Fahrrad und mache Kampfsport. Ich gehe zur Jugendweihe, weil ich dann ein volles Mitglied der freireligiösen Gemeinde bin.

Sebastian Elfner, Alter: 13. Schule: IGS Herrstein-Rhaunen, Klasse 8. Wohnort: Regulshausen. Hobbys: Hockey, Gitarre. Warum Jugendweihe? Weil ich nicht an Gott glaube und ich den Schritt aus der Kindheit machen will.

Ben Greuloch, 13 Jahre, Wohnort Idar-Oberstein, Göttschied. Schule: Göttenbach-Gymnasium, Klasse 8. Hobbys: Zocken, Fußball. Warum zur Jugendweihe? Wegen den „Geschenken“, und weil ich fast erwachsen bin.

Ich heiße *Laslo Marx*, bin 13 Jahre alt und wohne in Veitsrodt: Ich gehe in die 8. Klasse des Heinzenwies-Gymnasiums, und meine Hobbys sind Fußball und Fahrrad fahren. Zur Jugendweihe gehe ich, weil ich dann ein eigenständiges Mitglied der Freireligiösen Gemeinde bin.

Virginia Müller, Herborn, 13 Jahre. Schule: Gymnasium an der Heinzenwies, Klasse 8. Hobbys: Handball, Freunde treffen, Schlittschuhlaufen. Warum gehe ich zur Jugendweihe? Damit ich selbstständiges Mitglied der Gemeinde bin und den Schritt vom Kind zum Erwachsenen mache.

Marlies Daniela Schneider, 14 Jahre, Mittelreidenbach, Hobbys: Kampfsport, Turnen, Tanzen. Schule IGS Herrstein-Rhaunen, Klasse 8. Warum ich zur Jugendweihe gehe? Damit ich mit meiner ganzen Familie und mit meinen Freunden feiern kann.

Ich heiße *Pascal Szokol*, bin 14 Jahre alt und wohne in Kirschweiler. Ich gehe auf die IGS Herrstein-Rhaunen und gehe in die 8. Klasse. Mein Hobby ist Fußball spielen. Zur Jugendweihe gehe ich, weil ich dann Geld bekomme. Außerdem bin ich eigenständiges Mitglied der freireligiösen Gemeinschaft.

Philippine Zerfaß, 14, Idar-Oberstein. Hobbys: Schwimmen, Tanzen, Schlittschuhlaufen. Klasse 8, Gymnasium an der Heinzenwies. Warum gehe ich zur Jugendweihe? Damit ich offizielles Mitglied der Freireligiösen Gemeinde bin und den Schritt vom Kind zum selbstständigen Jugendlichen mache.

Freireligiöse Jugendweihe

(mb) Neben dem Begriff Jugendweihe taucht heutzutage das Wort Jugendfeier auf, das manche Freireligiösen und Humanisten schon länger benutzen. „Weihe“ – das klingt heute angeblich zu religiös, obwohl wir Freireligiösen die Jugendweihe ja nie als priesterliche Handlung verstanden haben, sondern die freireligiösen Jugendlichen weihten sich immer selbst und freiwillig – auch seit in der DDR ab 1955 die Jugendweihe als große staatliche Gelöbnisfeier mit breitangelegter gesellschaftlicher Vernetzung sowie als Familienfest durchgeführt wurde und in der Bundesrepublik in die Kritik geriet.

Die Freireligiöse Gemeinde hielt in Idar-Oberstein trotzdem weiter an der Bezeichnung fest, auch nach dem Mauerbau in Berlin. Pfarrer Dr. Pick begründete dies 1963 so: „Mache man sich aber die Sprachregelung der Regierung in der DDR zum eigenen Maßstab, dann müsse man auch das Wort Demokratie bei uns durch ein anderes ersetzen, nur weil es dort, in der DDR, nicht in unserem Sinne gebraucht werde.“

Wörtlich erklärt Dr. Pick in der Idar-Obersteiner Tageszeitung am 19.4.63 weiter: „Die Freireligiöse Gemeinde glaubt an den Auftrag der Religion auch für unsere Zeit, aber sie ist zugleich davon überzeugt, dass der heutige wissenschaftliche Gesichtskreis nach einer Neufassung des religiösen Gedankengutes drängt. Wie sie diese Aufgaben anpackt, dafür darf ihre Jugendweihe als gutes Beispiel gelten.“

Am 12. April um 14 Uhr ist es wieder in unserem Gemeindezentrum soweit. Einzug der Jugendweihlinge in die Halle, denn eine Kirche gibt es nicht bei uns. Deswegen sprechen die alten Freireligiösen heute noch von der Weihehalle und der Weihestunde, auch wenn wir diese längst Feierstunde nennen.

„Mutig in die Zukunft blicken“ – so lautet unser Jugendweihe-Motto 2015 anlässlich der feierlichen Aufnahme der Jugendlichen, die mit ihrem symbolischen Schritt aus der Kindheit selbstständige Mitglieder unserer Religionsgemeinschaft werden.

„Man könnte denken, die Vergangenheit sei die eine Hälfte, die Zukunft die andere Hälfte der unendlichen Zeit. Die Gegenwart ist also ein Punkt, eine bloße Grenze. Und doch ist diese Grenze unser Leben, die wahre Wirklichkeit.“

Pfarrer Dr. Georg Pick



Jürgen Thelen setzte Segel im Konzert

Viele Menschen kennen ihn als „mittelalterlichen“ Bänkelsänger Thelonius Dilldapp. Doch der Künstler und sein Partner sind vielseitig: Das Konzert „Auswandererlieder“, präsentiert mit originellen Instrumenten, begeisterte über 60 Zuhörer am 8. März in unserem Gemeindezentrum, darunter viele Pfadfinder. Der Erlös kommt einem sozialen Zweck zugute.

Überregionales Treffen in Frankfurt am Main

„Nicht der äußere Tempel ist die Hauptsache, sondern der innere Tempelbau. Uns selbst sollen wir erbauen zu einem Tempel des lebendigen Geistes!“

Theodor Hofferichter 1815-1886, Prediger in Breslau



Gemeindezentrum der Unitarier in Frankfurt,
Foto: Anke Becker

65 Teilnehmer trafen am 28. Februar im Gemeindezentrum der freien Unitarier in der Fischerfeldstraße 16 zusammen. In mehreren Arbeitskreisen gab es im Durchlauf für jeden Einzelnen anspruchsvolle Aufgaben und die Möglichkeit konzentrierter Mitwirkung. Jeder Arbeitskreis teilte sich in drei Klein-Gesprächgruppen auf, die Ethik im Alltag, verschiedene Schlüsselbegriffe und Definitionen zur Identität Freier Religion getrennt diskutierten und danach für die gesamte Einzelgruppe vorstellten.

Das Treffen verdient Fortsetzung – mit deutlich größerer freireligiöser Beteiligung! Unsere fünf Idar-Obersteiner Teilnehmer danken Pfarrer Alexander Schmahl für die gute Vorbereitung und Organisation.